



Einen spritzig-charmanten Einstieg in den Veranstaltungstag bescherte Innenarchitektin Corinna Kretschmar-Joehnk von Joi-Design den Teilnehmern mit ihrem Vortrag über internationale Design-Trends in der Hotel-Gestaltung.



Im schönen iF-Forum in der Hamburger HafenCity ging Mitte Mai das arcade-Event 'Faszination Hotel' über die Bühne. Den Teilnehmern gefiel der inhaltliche Querschnitt der Veranstaltung von der Architektur übers Interior und die neuesten Design-Trends bis hin zu zukunftstauglichen Smart-Home-Techniken und Boom-Märkten im Hospitality-Bereich.

ARCADE-EVENT

# Die faszinierende Welt der Hotellerie

Was sind die spannendsten Trends in der Hotel-Gestaltung? In welchen Regionen und Ländern entstehen in naher Zukunft die meisten Projekte? Welche Smart-Home-Techniken haben das größte Potenzial in der Hotellerie? Antworten auf diese und viele weitere Fragen gaben die Referenten beim Hamburger arcade-Event 'Faszination Hotel'. Ein inspirierender Tag.



Markus Cramer, Cramer, und Dieter de Haas, Formvorrat



Henrike Becker (Becker Architekten) und Ute Barth (arcade)



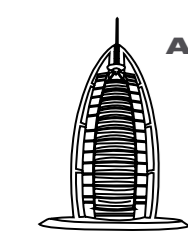
Fabian Schlankardt und Matthias Janz (beide Ferdinand Holzmann Verlag)



Heike Gessulat, Brit Dieckvoss (beide arcade) und Andreas Rohde (Tophotelprojects)



Markus Cramer (Cramer), Corinna Kretschmar-Joehnk (Joi-Design)



**A**m 17. Mai ging in Hamburg das arcade-Event 'Faszination Hotel' über die Bühne. Ein Tag, bei dem sich alles um die magische Welt der Premium-Hotels drehte. Sechs Top-Speaker berichteten aus der Praxis und boten spannende Einblicke in den boomenden Hotellerie-Kosmos.

Den Auftakt machte die bekannte Innenarchitektin Corinna Kretschmar-Joehnk von Joi-Design, eine Koryphäe auf ihrem Gebiet. Sie nahm die Teilnehmer mit auf einen spritzig-charmanten Ausflug zu den internationalen Hotel-Trends. Von New York bis Shanghai, vom Wohnzimmer-Feeling bis zum Edel-Camping. Mit ihrer spürbaren und ansteckenden Begeisterung für das Kreieren von Räumen, in denen sich Menschen wohlfühlen, machte sie aktuelle Top-Trends in der Hotellerie erlebbar und erläuterte, warum Hospitality-Design aus gestalterischer Sicht so faszinierend ist.

Ihr Rat: Restaurantküchen optisch öffnen – „Das Töpfegeklapper ist lebendig und schafft Vertrauen beim Gast“ – und unterschiedliche Hotel-Bereiche verknüpfen. „Wenn der Barmixer mich eincheckt oder umgekehrt der Rezeptionist mich fragt, ob ich einen Kaffee oder Sekt zur Begrüßung möchte, ist das sympathisch und spart Personal.“ Außerdem schwärmte sie vom „Masterswitch“, einem Posament über dem Betthaupt zum Löschen des Lichts, denn „eigentlich lieben wir den Ein- und Ausschalter und nicht den ganzen technischen Schnickschnack.“ Und was bringt die Zukunft? Corinna Kretschmar-Joehnk ist sicher: „Humor im Interior wird bleiben.“ Denn liebevolle Details wie etwa ein Paddel als Garderobe seien einfach erfrischend. Es folgte der Beitrag von Vanessa Borkmann vom Fraunhofer-IAO, die über das smarte Hotel der Zukunft und die jüngsten Entwicklungen auf diesem Gebiet forsch und referiert. Dabei wurde deutlich, dass Vie-

les, was heute längst machbar wäre, in der Hotellerie (leider) noch nicht genutzt wird. Sich online seinen Platz im Flugzeug auszusuchen, sei völlig normal. „Warum also muss ich im Hotel warten, bis mir ein Zimmer zugeteilt wird, das dann doch immer irgendwie das Falsche ist, weil es zu weit oben oder zu dicht am Aufzug ist.“ Wenn die Buchung sich vom Vertriebs- zum Gestaltungsthema entwickle, könne anders ge-

wählt werden. Statt der Preiskategorie gäbe es Optionen wie „mit Badewanne“ oder „Multimedia-Ausstattung“. Dann könne der besondere Ausblick verkauft werden, das rote Zimmer oder das mit dem Hängebett, da schlummere viel Potenzial. Erst wenige Hotels koppelten die Zimmerwahl mit Produktpaketen, seien es Musical-Tickets oder Wellness-Angebote. Auch Sprachsteuerung („Licht aus“, „Südseestrand

auf die Wand“), wie wir sie von Amazons 'Alexa' oder Apples 'Siri' kennen, werde noch wenig genutzt, ebenso Sensorik für intelligente Umgebungen. „Licht hat einen starken Effekt. Heute lassen sich mit LED Szenarien schalten, da kann ich Licht mit Sound koppeln, mit Temperatur. Da ist Gestaltung möglich, und die ist personalisierbar.“ Die Digitalisierung biete z. B. auch die Chance, sie mit dem Hotelmanagement-System



Vanessa Borkmann (o.) vom Fraunhofer-IAO brachte Licht in den Smart-Home-Dschungel und erläuterte, was alles machbar ist in puncto Technik. Andreas Rohde (l.) von Tophotelprojects präsentierte die weltweiten Boom-Märkte im Hotellerie-Sektor.



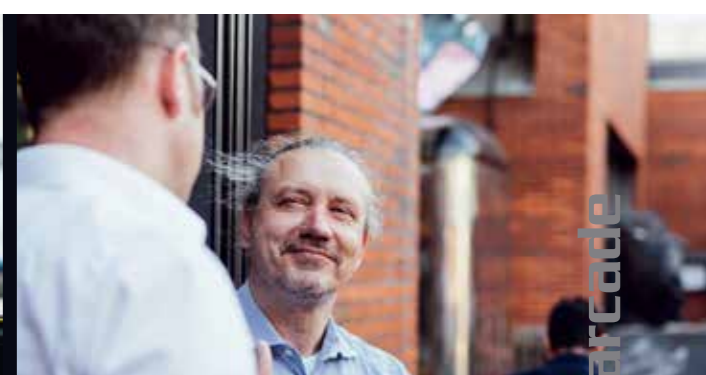
Großes Bild oben: Architekt Jan Störmer verstand es, mit Humor und Leidenschaft bei den Teilnehmern Begeisterung für den organischen Entwurf des Fontenay zu wecken. Warum guter Schlaf so wichtig ist und warum gerade auch Hotellers gut beraten sind, in hochwertige Schlafstätten zu investieren, machte Axel Schramm (o.) von Schramm Werkstätten plausibel deutlich.



ten – ich halte zum Beispiel das Handy an den Teppich oder die Bettdecke, die mir gefällt, und kaufe das jeweilige Produkt direkt online für zu Hause.“

Andreas Rohde, Head of Business Development von Tophotelprojects (siehe auch S. 24/25), stellte im Anschluss an den Vortrag von Vanessa Borkmann zum einen das breit gefächerte Angebot der führenden Plattform für die internationale Hospitality-Branche vor und zum anderen die attraktivsten, internationalen Boom-Märkte. Deutschland spielt dabei übrigens ganz vorne mit. 755 Projekte seien aktuell in Planung, 221 sollen sogar noch 2018 eröffnen. Und – „das ist der Knaller“, so Rohde – Hamburg liegt mit derzeit stolzen 47 Hotel-Projekten und fast 10.000 Zimmern bundesweit auf Platz 1. Vor zwei Jahren seien es erst 32 gewesen. Die Bedeutung des guten, erholsamen Schlafs – im Allgemeinen und im Besonderen im Hotel – machte Axel Schramm, geschäftsführender Gesellschafter der

zu verknüpfen. In Echtzeit zu wissen, welche Zimmer bewohnt sind, erlaube energetisch darauf zu reagieren, sodass sich das Housekeeping darauf einstellen kann. Viel Energie und Aufwand ließe sich auch durch das Ersetzen der Minibar durch eine App sparen. So könne man per Handy aus einem viel umfangreicheren Sortiment ordern. Vanessa Borkmann: „Denkbar wäre auch die Vernetzung von Hotel und Produk-



Für die sechs Top-Speaker des Events gab's viel Applaus.

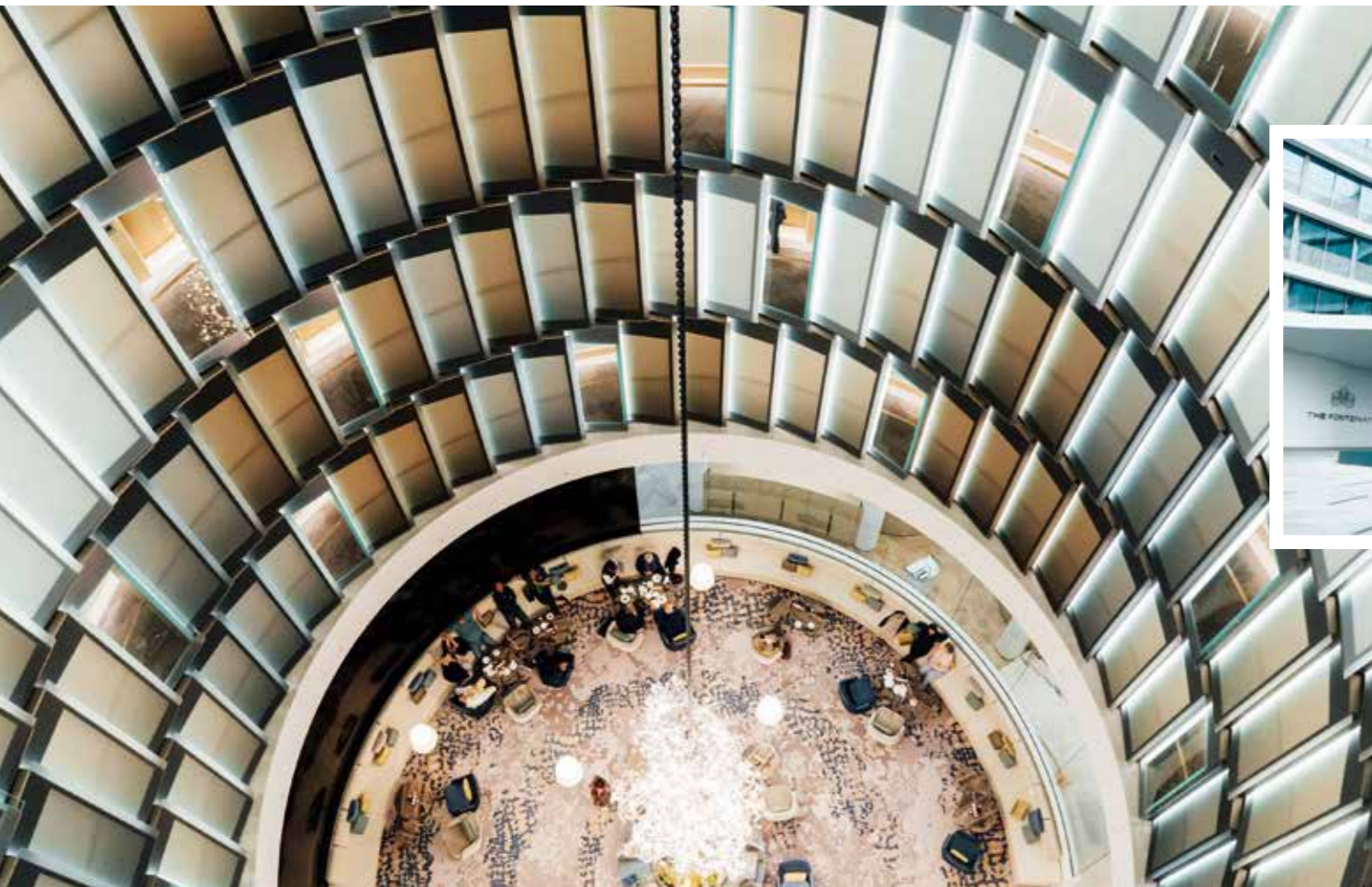
Tino Eggert (arcade + möbelfertigung), Brit Dieckvoss (arcade)

Iris de Graaf (Design-trans-fair), Susanne Kraft (arcade), Dorothea Oriefe (Oriefe Interiors)

vorne rechts: Florian Kienast (Formwaende), Sarah Schöning (Stilwerk)

Heike Gessulat und Brit Dieckvoss (beide arcade)

Gunnar H. Fränkler (Handelsagentur/ADM)



Event-Teilnehmer, bei der Besichtigung des Fontenay, v.l.: Henrike Becker, Marion Buerger, Dorothea Oriefe, Heike Gessulat, Iris de Graaf, Axel Veit, Raphael Tkacz, Gunnar H. Fränkler, Florian Kienast, Thomas Thamm.



Ganz oben: Blick von oben in die kreisrunde Lobby des Fontenay, die von einem speziell angefertigten Kronleuchter von Brand van Egmond geschmückt und beleuchtet wird. Oben rechts: Auffahrt und Fassade des Fontenay. Links: Die Bar des 25hours Altes Hafenam zeigt Charakter und Gemütlichkeit.

Schramm-Werkstätten, deutlich. Sein Unternehmen hat speziell für das brandneue Luxus-Hotel The Fontenay (siehe auch S. 10/11) erstklassige Premiumbetten entwickelt. „Wir haben eine große Verantwortung“, so Schramm, schließlich dienten die sechs bis acht Stunden im Bett der notwendigen Regeneration unseres Körpers. Und Hineinsehen lasse sich eben in die „Black-Box“, die es mit Vernunft fair zu füllen gelte, nicht. Der Betten-Insider erläuterte, dass in der gehobenen Hotellerie, dem Zuhause auf Zeit, gute Schlafstätten das A und O sind. Denn Gäste beurteilen ihren Aufenthalt in der Regel danach, wie gut sie geschlafen haben. Dabei rechnete Schramm zudem vor, dass es für Hoteliers auf lange Sicht deutlich effizienter sei, von Beginn an in gute Betten zu

investieren, weil 1. die Gäste gerne wiederkommen und 2. Hochwert-Betten länger im Einsatz bleiben können als minderwertigere Matratzen. „Ein Kopfkissen sollte nach drei Jahren ersetzt werden, aber sagen Sie das mal einem Hotelier“, entgegnete der Experte auf die Frage: „Was nützt das beste Bett, wenn ich ein schlechtes Kopfkissen habe?“ „Das Wichtigste – das Bett – hat Herr Schramm ja schon vorgestellt“, startete Jan Störmer, Hamburger Architekt aus Leidenschaft und Baumeister des Fontenay seinen Vortrag. Er verriet, bereits dort übernachtet zu haben, lobte die Betten in den höchsten Tönen und erzählte, dass er privat ebenfalls in einem hochwertigen Schramm-Bett schlafe. Störmer ließ die Teilnehmer des arcade-Events mit sei-

nem lebhaften Vortrag an seinem außergewöhnlichen Entwurfsansatz teilhaben und schilderte, wie die Idee zu dem organischen Entwurf entstand. „Ich stand in den Parkanlagen an der Alster, dort, wo das Hotel entstehen sollte, und schaute in die Baumkronen über mir. Da wusste ich, dass der Baukörper eine organische Form haben musste.“ Er erläuterte, wie ursprünglich 48 Kreise immer weiter auf drei so reduziert wurden, dass sich die Architektur im Prinzip nicht veränderte. Störmer: „Das Gebäude sollte sich zurücknehmen, von keiner Stelle sollte ‚Masse‘ zu sehen sein.“ Sein Bauherr Michael Kühne habe gesagt: „Genau das habe ich mir vorgestellt“ und ihn spontan umarmt, als er den Wettbewerbsentwurf gesehen habe. Störmer verschwieg jedoch auch nicht, dass er mit seinem Auftraggeber nicht immer einer Meinung war. So hatte er sich für die Außenanlage

des Eingangsbereichs einen großen, runden, von Wasser umspülten, flachen Fels vorgestellt, für den sich Michael Kühne leider nicht begeistern konnte. „Ich habe einen Fehler gemacht, ich habe den Begriff Feng Shui benutzt“, mutmaßte der Architekt schmunzelnd. Designerin Andrea Kraft, Mitgeschäftsführerin der Designagentur Dreimeta, hat die sehr erfolgreichen 25hours-Hotels mitgestaltet, darunter auch das Hamburger 25hours Altes Hafenam. Von ihr erfuhren die Teilnehmer, wie man Räume mit Seele kreiert, die lange im Gedächtnis bleiben. Dafür machen sie und das Team von Dreimeta schon mal eine Schössertour oder gehen auf „Schatzsuche“, um nach ausgefallenen Sachen zu stöbern, die dann in den diversen Hotels ihren Platz finden. Dabei würden auf Flohmärkten oder in Nachlässen sogar Objekte auf

Vorrat gekauft, denn „manchmal finden Dinge auch uns“. Dabei kann es sich durchaus auch mal um meterlange Holzboote handeln. Im Anschluss an die Slots der Referenten hatten die Gäste noch die Möglichkeit, zwei neue Hamburger Hotels, das Fontenay sowie das 25hours Altes Hafenam, zu besuchen. Bei der Besichtigungstour – jedes Haus für sich ein Highlight – konnten Architektur und Interior live erkundet werden. Bereits am Vorabend der Veranstaltung kamen Teilnehmer und Referenten zum entspannten Welcome-Get-together im Alten Mädchen im Hamburger Schanzenviertel zusammen. In ungezwungener Atmosphäre bei Getränken und nordischen Snacks nutzten alle den Abend zum gemeinsamen Austausch und für anregende Gespräche.

Die komplette Bilderstrecke zum arcade-Event gibts hier: [www.arcade-xxl.de](http://www.arcade-xxl.de)

Ob beim Get-together am Vorabend im Alten Mädchen oder am Veranstaltungstag im schönen IF-Forum in der Hamburger HafenCity – die Event-Gäste und Veranstalter nutzten die Gelegenheit zum Austausch.

FACTS: arcade-Event Faszination Hotel +++ Trends +++ Architektur +++ Interior +++ Design +++ Smart Home +++ Boom-Märkte +++



Dieter de Haas (Formvorrat) und Jens Güssow (GD Group)



Christian Cramer (Cramer Wohnvilla) und Gunnar H. Fränkler (ADM)



Uwe Linke (Raumpsychologie) und Innenarchitektin Lore Gellersen



Markus Wiemann (Horst Otten) und Marc von Eicken (CME Möbel)



Corinna Kretschmar-Joehnk (Joi-Design) und Heike Gessulat